

aus dem zweiten Kriege in den ersten versetzt werden und umgekehrt.

In dem zweiten Kampfe nun wird Lauenburg erwähnt und kurz darauf Hannover.

Da liegt es sehr nahe, dass Heinrich von Herford die Erwähnung Hannovers zum Jahre 1189 in die Ereignisse von 1180 übernommen hat. — Wie gross die Möglichkeit einer derartigen Verwechselung selbst noch für moderne Historiker ist, mag folgendes Beispiel zeigen: Havemann¹ erwähnt zum Jahre 1189 die Zerstörung Hannovers und verweist dabei auf die 'niedersächsische Chronik'. Diese aber erzählt die Einnahme des Ortes zum Jahre 1181, anschliessend an den Heereszug Barbarossas².

Dagegen, dass eine Verwechselung bei Heinrich von Herford vorliegt, könnten folgende Einwände erhoben werden:

a. Heinrich VI. war noch nicht Kaiser, als er den Zug gegen Heinrich den Löwen antrat. Heinrich von Herford sagt aber ausdrücklich: 'principes ex parte imperatoris'. Jedoch ist es sehr leicht möglich, dass Heinrich von Herford den Kaisertitel bei dem noch ungekrönten Fürsten vorwegnahm oder den Zug gegen den Herzog erst auf die Kaiserkrönung folgen lässt.

b. Heinrich von Herford berichtet, dass Hannover belagert wurde und sich durch Verrat ergab. Im Jahre 1189 aber wurde Hannover durch Feuer zerstört. — Auch das ist kein stichhaltiger Einwand. Bote z. B. lässt Hannover dieselbe Metamorphose durchmachen, wenn auch gerade umgekehrt. Bote oder die O-Quelle³ schöpft aus Heinrich von Herford und Stadtweg. Aus der verräterischen Uebergabe, die seine Quellen erzählen, macht Bote eine Eroberung mit anschliessender Zerstörung. Eine Verwechselung mit dem Jahre 1189 kann Bote selber kaum begangen haben, da er das Ereignis dieses Jahres auch noch ausführlich behandelt⁴. Er mischt also nicht zwei Tatsachen durcheinander, sondern wandelt eine Tatsache in die andere um.

Warum sollte das bei Heinrich von Herford nicht möglich sein?

Dass Heinrich von Herford die Einnahme Hannovers aus dem zweiten Kampfe in den ersten übertragen hat,

1) Braunschweig und Lüneburg 1, 252. 2) Vgl. S. 601 f. 3) Vgl. S. 602 f. 4) Leibniz, SS. rer. Brunsvic. 3, 353.